



## SUCHTGEFAHR AUF KNOPFDRUCK

### E.W.S. Tri-logic Bass Preamp II & E.W.S. BMC Bass Mid Control

Die Welt der Bass-Preamps im Pedalformat und anderer kleiner Helfer ist leider noch immer sehr überschaubar. Die richtig guten Pedale kann man schnell an einer Hand abzählen. Glücklicherweise hat der japanische Hersteller E.W.S. dafür gesorgt, dass man jetzt immerhin eine zweite Hand zum Zählen braucht, und buhlt mit seinen neuen Pedalen ganz nebenbei sogar um die Pole-Position der Weltrangliste.

Von Gregor Fris

Wer sich in der Welt der Mini-Preamps und Little Helper schon mal genauer umgesehen hat, wird sich beim Anblick der Stomp-Box E.W.S. Tri-logic Bass Preamp II sicher ein wenig wundern. Normalerweise ist der Tri-logic Bass Preamp ungefähr viermal so groß und eigentlich baut ihn doch Xotic!? Der Markenwechsel ist schnell erklärt. Xotic und E.W.S. gehören derselben amerikanischen Vertriebsgruppe an, welche so auf Produktionsstandorte in Japan und den USA zurückgreifen kann. Wer jetzt denkt, dass es nur darum ging, die Produktion aus Kostengründen zu verlegen, liegt definitiv daneben. Denn was diese kleine Kiste ist und kann, daran war beim Xotic-Vorgängermodell nicht zu denken. Der erste Test führte mich mit dem Tri-logic in eine Drum'n'Bass-Session. Ich hatte meinen passiven Sandberg J-Bass dabei, stellte den anwesenden Hartke 3500 völlig neutral ein und verkabelte den Preamp zwischen Bass und Amp. Nach dem Einschalten und kurzem „aus dem Bauch“-Justieren des Tri-logic klang mein Bass auf



Anhieb besser, als ich ihn jemals zuvor gehört hatte. Egal ob fette Slap-Sounds, knorzige Steg-Pickup-Sounds oder Preci-artige Hals-Pickup-Sounds, alles ließ sich mit einem schnellen Handgriff perfekt so einstellen, wie ich mir den entsprechenden Sound in Perfektion vorstelle. Das ist natürlich Geschmackssache und jeder sollte das für sich selbst probieren. Mir jedenfalls war

zu diesem Zeitpunkt bereits klar, dass genau dieser Tri-logic ab sofort in meinem Gigbag wohnen würde.

#### Technisches

Bevor ich mich jetzt in weiteren Lobpreisungen verliere, schauen wir uns lieber kurz die technische Ausstattung an. Der Tri-Logic Bass Preamp ist sehr einfach aufgebaut. Auf der rechten Seite befindet sich die Input-Buchse, der dazugehörige aktiv/passiv Schalter und die Anschlussbuchse für ein 9 bis 18 Volt Netzteil, welches leider nicht im Lieferumfang ist. Der Preamp funktioniert mit 9 Volt bereits tadellos, schließt man allerdings eine 18-Volt-Stromversorgung an, bekommt er wesentlich mehr Headroom, alle Regler können dann problemlos voll aufgedreht werden, ohne dass es dabei zu Verzerrungen oder unerwünschten Geräuschentwicklungen kommt. Da der kleine Bodentreter ab Werk mit zwei 9 Volt Blöcken bestückt ist, kann man davon ausgehen, dass in erster Linie der 18-Volt-Betrieb vorgesehen und der 9-Volt nur als Ausnahmefall benutzt werden sollte. Auf der Oberseite des Preamps finden sich neben dem Footswitch ein Gain- und ein Master-Poti sowie Regler für Bässe, Mitten und Höhen. Auf der linken Seite findet man den Klinkenausgang und einen Schalter, mit dem man die Center-Frequenz des Mittenreglers zwischen 400 und 800 Hertz umschalten kann.

An der technischen Ausstattung hat sich im Vergleich zum alten Xotic Tri-logic also überhaupt nichts geändert, trotzdem ist der neue von E.W.S. wesentlich kleiner, in etwa so groß wie die bekannten MXR-Pedale, während der Vorgänger allein schon sieben Zentimeter (!) hoch war. Dies war auch der Grund, warum er trotz seines denkbar besten Rufes kaum Einzug auf die Pedalboards dieser Welt hielt, er war einfach zu sperrig. Das sollte sich jetzt ändern!



#### Surprise, surprise!

Zurück zu Hause am Seziertisch versuchte ich natürlich sofort, dieses Gerät zu „entmystifizieren“. Was es mit meinem J-Bass angestellt hatte, schien nicht von dieser Welt, allerdings verhalten sich die meisten Effektgeräte im Bandkontext völlig anders als im Heimstudio oder am Übungsverstärker und so war es auch in diesem Fall. Ich war völlig verblüfft, als ich mir die ganze Sache mit guten In Ears anhörte. Der Tri-logic verschluckt eine ganze Menge Höhen und arbeitet stattdessen den oberen Mittenbereich sehr charakterstark noch vorne. Ich dachte erst, das Teil sei kaputt oder die Batterien seien runter, aber nein, das ist genau das, was die kleine Kiste macht. Wenn man den Höhenregler komplett aufdreht, hat man die Höhen ungefähr wieder auf dem Pegel des Originalsignals, aber man hört immer noch ganz

Anzeige

unerfüllte Wünsche?  
Custom-Cabinets  
aus Meisterhand  
- made in Germany -

[www.sad-audio.de](http://www.sad-audio.de)  
Hotline: 0671-8459461

Sie werden  
(von)  
uns hören!



Stuff für die Tour?  
Serien-Cabinets  
zuverlässige Begleiter  
für den Bass-Alltag

## DETAILS:

**Hersteller:** E.W.S. (Engineering Work Store)

**Herkunftsland:** Japan

**Modell:** Tri-logic Bass Preamp II

**Regler:** Gain, Volume, Bass, Middle, Treble, Input (Passive/Active), Mid Range (Hi/Low)

**Anschlüsse:** Ein- und Ausgang (Klinke), DC In (9 - 18 V)

**Stromverbrauch:** 18V DC / 4,3 mA

**Stromversorgung:** 2x 9 V Batterie oder 9 - 18 V Netzteil (nicht inklusive)

**Frequenzen & Boost/Cut:**

Treble: 10 kHz +/- 13dB, Hi-Mid 800

Hz: +/- 10dB, Low-Mid 400

Hz: +/- 12dB, Bass 90 Hz +/- 15 dB

**Preis:** 259 Euro

**Modell:** BMC Mass Mid Control

**Regler:** Boost/Cut, Frequency, Output Level (Trim-Poti auf Platine)

**Anschlüsse:** Ein- und Ausgang (Klinke), DC In (9 V)

**Stromverbrauch:** 9 V DC / 3,3 mA

**Stromversorgung:** 9 V Batterie oder 9 V Netzteil (nicht inklusive)

**Boost/Cut:** Treble: +/- 12 dB

**Wirkungsbereich (Frequenz):**

120 Hz bis 3 kHz

**Preis:** 209 Euro

**Getestet mit:** Glockenklang HeartCore Endstufe, Glockenklang Soul II, Glockenklang Quattro, Hartke 3500, PJB Briefcase, NI GuitarRig Session, Sandberg California JJ4 passiv, Fender '57 RI Precision Bass, BassCulture Orca 6 Fretless, Marleaux Consat Custom 5, LeFay Herr Schwarz 5

**Vertrieb:** Cotton Musical Supply

www.ews-us.com

www.cms-music.de

deutlich, dass der Grundcharakter des Tri-logic von den Mitten beherrscht wird. Zu Hause, wo ich eher einen sehr cleanen und frequenzmäßig gut ausgeleuchteten Basssound bevorzuge, kam mir der Sound schon nicht mehr ganz so heilig vor. Nun gut, es gibt Studio- und es gibt Live-Equipment. Was aber keineswegs abfällig gemeint ist, denn wer auf Charactersounds steht, wird den Tri-logic als einen tollen und universellen Mini-Preamp kennenlernen. Auch bei Tests mit anderen Bässen war ich persönlich sehr angetan. Meinem Preci gab der Tri-logic mehr Definition, meinem 6-Saiter Fretless mit durchgehendem Hals eine tolle kontrabassige Note und harschen Edelbässen haucht er einen sehr angenehmen Vintage-Touch ein.

### Headroom und EQ

Die Genialität dieser kleinen Wunderbox liegt meiner Meinung nach in zwei Faktoren. Erstens, der bereits erwähnte Headroom, welcher die Arbeit mit dem Tri-logic sehr erleichtert. Selbst wenn alle Regler voll aufgedreht sind, ist der Sound noch brauchbar. Sich zu „verregeln“, vor allem in Situationen, in denen man sich nicht perfekt hört, bleibt also aus. Der zweite Punkt ist der EQ, besonders der Schalter für die Mittenfrequenz. Spielt man im 400-Hz-Bereich, bekommt man einen sehr warmen und fetten Basssound, allerdings ohne dass es unangenehm schwammig wird. Blues-, Reggae- und Popmusiker kommen hier schnell auf ihre Kosten. Legt man den Schalter auf 800 Hz um, wird der Sound sehr klar und bringt einen im Bandkontext meterweit nach vorne. Ich bin zwar ein großer Fan von massiven, tiefmittigen Sounds. Die zusätzliche Klarheit, die der Tri-logic meinem Ton in der 800-Hz-Stellung verlieh, möchte ich aber nicht mehr missen.

### Anwendungsgebiete

Ein Preamp im Bodentreterformat lässt sich auf verschiedene Weise praktisch einsetzen. Der Haupteinsatzzweck ist der des „Klangfärbers“. Wer Soundvielfalt mag oder braucht, aber einen Verstärker mit nur einem Kanal spielt, kann sich mit dem Tri-logic einen „zweiten Kanal“ vor die Füße legen. Besonders interessant ist das auch für Bassisten, die live gerne mit mehreren Bässen hantieren. Ein zweiter Grundsound, per Fußtritt abrufbar, ist in so einem Fall meist Gold wert. Man kann den Tri-logic aber auch als eigenständige Vorstufe direkt vor eine Endstufe hängen. Bei einem Test mit meiner Glockenklang HeartCore Endstufe und der Quattro Box ging die Sonne auf. Auf diesem Preamp kann man seinen Basssound bauen, so viel ist klar. Der Einsatz für Recording-Zwecke ist selbstverständlich möglich, hier muss man aber entscheiden, ob man das trockene Bass-Signal schon vor der Aufnahme so stark einfärben möchte. Ein Splitter vor dem Preamp könnte da helfen, um parallel auch den trockenen Basssound aufnehmen zu können.

Nach dem Test ist vor dem Test! Der Test des Tri-logic

war intensiver als die meisten anderen Produkttests, die ich je gemacht habe. Seine geniale, aber auch irgendwie eigenartige Wirkungsweise hat mich einfach elektrisiert. Der wahre Nutzen wird sich aber wie immer erst im Langzeit-Test herausstellen. Es ist überflüssig zu erwähnen, dass es sich lohnt, den Tri-logic zu testen.

### E.W.S. BMC Bass Mid Control

Beim BMC handelt es sich ebenfalls um einen Basspreamp im Bodentreterformat, allerdings macht ihn seine sehr spartanische Ausstattung eher zu einem Outboard Preamp. Diese entsprechen in der Regel aktiven Basselektroniken, werden aber nicht in den Bass, sondern in ein Bodenpedal oder ein Belt-Pack integriert.

### Mitten im Leben

Besonders beliebt sind Outboard Preamps im Einsatz mit passiven Bässen, oft, weil man diese aus Gründen eventuell hohen Wertverlustes nicht modifizieren möchte. Das Besondere am BMC ist, dass es sich bei ihm nur um eine semi-parametrische Mittenregelung handelt. Auf der Oberseite sitzen auf einem gestackten Poti ein Mid-Volume- und ein Mid-Frequency-Regler. Der regelbare Frequenzbereich liegt zwischen 120 Hz und 3 kHz. Auf der Platine im Inneren des Gehäuses befindet sich zusätzlich ein Trim-Poti, welcher durch ein kleines Loch auf der Rückseite des Pedals mit einem Schraubenzieher erreicht wird. Mit diesem Poti kann man die Gesamtlautstärke korrigieren.

### Mitten bei der Arbeit

Was im Praxistest sofort positiv auffällt, ist die absolute Klangneutralität in der Nullstellung. Die Settings, welche die Regler ermöglichen, erledigt der BMC sehr gut. Viel interessanter ist aber, was man damit denn tatsächlich anstellen kann. Die Mitten sind der wichtigste, aber auch der am schwierigsten einzustellende Frequenzbereich. Je nachdem welchen Bereich man betont, kann man Basssounds unten rum aufblasen oder dem Steg-Pickup eines J-Basses eine schöne nörkelige Nase verpassen ... oder man hebt die oberen Mitten etwas an, um mehr Präsenz im Band-Mix zu bekommen, oder, oder, oder, ... Der Umgang muss auf jeden Fall gelernt werden. Hierbei kann der BMC eine große Hilfe sein.

### Mitten auf dem Pedalboard

Da der BMC so klein ist, passt er problemlos in jede Tasche und auf jedes Board. Da er aber auch so schmal ist, sollte man ihn am besten mit gewinkelten Klinkensteckern anschließen, da er sonst leicht kippen kann. Ein weiterer kleiner Wermutstropfen ist der Preis des BMC. Wenn dieser allerdings keine oder eine untergeordnete Rolle spielt, dann ist der BMC ein tolles Tool, welches jedes Setup sinnvoll ergänzt. Und ein Hingucker ist er allemal, wenn auch ein sehr kleiner. ■

# Sind wir nicht alle Gitarristen?



**Lesen Sie mit!  
Alle zwei Monate neu  
im Pressehandel.**

[www.grandguitars.de](http://www.grandguitars.de)